

Die **Gegenstrom-Post**

Keine Trasse

AUSGABE 16 | 2014 | 01.11.2014

Kontaktdaten:

1. Vorsitzender
Markus Stockmann
Julian-Breitenbach-Straße 15
97725 Elfershausen
Fon: 09732 876010
Mobil: 0170 2103643
E-Mail: markus_stockmann@web.de

2. Vorsitzender
Alexander Porkristl
Neuer Weg 9
97725 Elfershausen
Fon: 09704 6049595
E-Mail: alexander.porkristl@
medionmail.com

Kassiererin:
Kerstin Orzol

Schriefführer:
Christian Klein

Beisitzer:
Konrad Völker

Beisitzer:
Christian Reusch

**Liebe Gegenstromler,
meine Damen, meine Herren,**

heute erhalten Sie die 16. Ausgabe der „Gegenstrom – Post“.

Nach außen hat man den Eindruck, es ist Ruhe in die Stromtrassen-Diskussion eingekehrt. Diese Ruhe trägt. Denn intern arbeiten wir gerade den Antragsentwurf von TenneT auf Bundesfachplanung durch. Der Link: <http://suedlink.tennet.eu/bundesfachplanung.html>

Wir bereiten uns gleichzeitig auf die dann anschließende Antragskonferenz und einen Erörterungstermin vor. Hier sind wir in enger Abstimmung zwischen dem Landkreis, den Kommunen und den weiteren Initiativen.

TenneT wollte am 03.11.2014 den Antrag auf Bundesfachplanung stellen. Nach jetzigen Informationen wird der Antrag aber erst Ende diesen oder Anfang nächsten Jahres gestellt.

Start - EnergieDialog

Am Montag, den 03.11.2014 startet der bayerische Energie-Dialog in München. Zu diesem wurden nur „ausgewählte“ Bürgerinitiativen eingeladen. Wir haben also keine Einladung erhalten. Es wurde aber der „RhönLink“ mit Bürgermeister Jochen Vogel eingeladen.

Aufgrund eines gewissen Druckes wurde jetzt eilig eine gesonderte Veranstaltung mit den Bürgerinitiativen am 10.11.2014 anberaumt. An dieser werden wir teilnehmen.

Vorankündigung - DEMO

Des weiteren möchten wir Sie bitten, sich den 20.11.2014 von 14:00 – 17:00 Uhr als möglichen Termin für eine Demo in Bad Kissingen vorzumerken. Weitere Informationen erhalten Sie hierzu noch rechtzeitig.

Stellungnahmen an die Bundesnetzagentur

Auch Sie können eine Stellungnahme gegen das Projekt SuedLink bei der Bundesnetzagentur einreichen. Diese Stellungnahmen sollen so individuell wie möglich sein. Muster erhalten Sie in der Anlage.

Ihre Stellungnahme können Sie auch bei uns abgeben, wir werden diese dann für Sie abgeben.

Bei Rückfragen steht Ihnen hierzu Kerstin Orzol gerne zur Verfügung.

*„Wer kämpft kann
verlieren. Wer nicht
kämpft hat schon
verloren.“*

Berthold Brecht

Besuch der Power-to-Gas-Anlage von Audi, Werlte



Gas- statt Stromleitung?

Initiativen besuchten Power-to-Gas-Anlage

Bad Kissinger/Werlte – Seit einem halben Jahr kämpfen die drei Bürgerinitiativen Bad Brückenau, Schondra und Elfershausen gegen den SÜEDLINK. Von Anfang an hatten die Gruppierungen die von Alexander Porkristl aus Elfershausen vorgeschlagene „Power-to-Gas-Methode“ als klare Alternative zur Stromtrasse ins Spiel gebracht.

Nun fand unter der Organisation von Jacob Euba eine Informationsfahrt zur Anlage von Audi nach Werlte im Emsland statt. Die interessierten Trassengegner erhielten eine Führung durch das „chemische Umspannwerk“. Die E-Gas-Anlage arbeitet in zwei Prozessschritten: Elektrolyse und Methanisierung. Im ersten Schritt nutzt die Anlage überschüssigen Strom, der in Werlte durch eine Biogasanlage erzeugt wird, um mit drei Elektrolyseuren Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zu spalten. Der Wasserstoff könnte als Treibstoff für künftige Brennstoffzellen-Autos dienen. Hierzu fehlt aber noch die nötige Infrastruktur. Deshalb folgt unmittelbar der zweite Verfahrensschritt, die Methanisierung. Durch die Reaktion des Wasserstoffs mit CO₂ entsteht hierbei synthetisches Methan. Es ist mit fossilem Erdgas nahezu identisch. In Werlte werden pro Jahr etwa 1.000 Tonnen E-Gas produziert. Mit diesem können bis zu 1.500 Fahrzeuge Erdgas tanken.

Das Audi E-Gas-Projekt weist weit über die Automobilbranche hinaus. Es zeigt einen Weg auf, große Mengen Grünstrom z.B. Windkraft, effizient und ortsunabhängig zu speichern, indem dieser in Methan umgewandelt und im Erdgasnetz, dem größten Energiespeicher in Deutschland, eingelagert wird. Das ins Erdgasnetzeingespeiste E-Gas könnte dann an anderer Stelle durch ein klimafreundliches Gaskraftwerk entnommen und wieder in Strom umgewandelt werden. Für den Brückenauer BI-Vorsitzenden Erwin Miller ist deshalb klar: „So können wir auch die Energiewende schaffen, in dem wir vorhandene Infrastruktur wie das Erdgasnetz nutzen, statt neue Stromtrassen zu bauen.“

Mittlerweile haben auch große deutsche Energieversorger die Idee der Power-to-Gas-Methode aufgegriffen und folgen Audi mit ersten eigenen Projekten. „Es zeigt sich das die Power-to-Gas-Methode für mich eine klare Alternative zum Suedlink ist“, so Reiner Morshäuser von der BI aus Schondra. Sein Kollege aus Elfershausen, Markus Stockmann ist überzeugt, dass wir bei der Energieende nicht den gesamten technologischen Fortschritt nutzen.“ Denn eine konsequente und von der Politik gewollte Umsetzung der Power-to-Gas-Technologie garantiert den Erfolg der Energiewende und würde dem Bürger Geld durch den Wegfall von unnötigen Stromtrassen garantieren.